



GKB - Qualitätsmanagement (QM)

Kontinuierliche Entwicklung, Verbesserung der Kommunikation und der betrieblichen Abläufe, steigende Sicherheit und die Motivation von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, eine hohe Akzeptanz und Zufriedenheit unserer Kunden und Fahrgäste, das alles kann man unter Qualität zusammenfassen. Die gezielte, geplante und organisierte Förderung der Qualität und deren Erhaltung auf möglichst hohem Niveau ist Aufgabe des Qualitätsmanagements (kurz: QM), das auch für die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH immer stärkere Bedeutung gewinnt.

(Mehr auf Seite 2)



GKB – Solidaritätsaktion

Am 28. Februar wurde das Ergebnis der Hilfsaktion (siehe Drehscheibe 24 und 25) an unsere Kollegin i.R. **Berta Beil** übergeben. Der Schicksalsschlag von Frau Beil, deren Haus Ende November 2005 bis auf die Grundmauern abgebrannt ist, hat zu einer eindrucksvollen Geste der Solidarität geführt. Die Eisenbahnergewerkschaft half schnell und spontan mit 1.100 €, die Abteilung **G-CO** verzichtete 2005 auf ihre Weihnachtsfeier und spendete den dafür vorgesehenen Betrag und auch der GKB - Sportverein spendete einen namhaften Betrag. Zusammen mit den privaten Spenden und der Spende der Geschäftsführung der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH konnte schließlich von Gen.Dir. Mag. **Franz Weintögl**, Betriebsratsvorsitzenden **Andreas Schwammerlin** und **Peter Stoeßl** (am Foto oben v.l.) insgesamt 2.600 Euro an Frau **Berta Beil** übergeben werden, die sich über diese Geste ihres ehemaligen Arbeitgebers und ihrer Kolleginnen und Kollegen erfreut und gerührt gezeitigt hat und allen auf das herzlichste für ihre Hilfe dankt.

(Foto: Mag. Astrid Suppan)

Die Themen dieser Ausgabe sind:

Die acht Grundsätze des QM.....	2
Kundenorientierung.....	2
Führung.....	2
Einbeziehung von Personen.....	2
Prozessorientierter Ansatz.....	2
Systemorientierter Managementansatz.....	2
Ständige Verbesserung.....	2
Sachbezogene Entscheidungen.....	2
Lieferantenbeziehungen.....	2
Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001.....	2
GKB - Triebwagenflotte VT 70.....	3
Hauptuntersuchung und Remotorisierung.....	3
Besichtigung Kabelkollektor und ESTW.....	5
Busfahrer als „Schutzengel“.....	6
GKE: Gesundheit – Kommunikation - Entwicklung.....	7
Steirischer Gesundheitspreis 2006.....	7
Mobbing.....	7
Wie entsteht Mobbing?.....	7
Was können Betroffene selbst tun?.....	7
Gesundheitsfaktor Sport.....	7
Gewinnerin - Könner - Bewerber.....	8
GKB: Geist – Kultur – Bildung.....	8
Stockschläge für Schnellfahrer.....	8
Dampfsonderzüge am 1. Mai.....	9
POSTER: VT70.....	10
Dampf Bahn Club-Graz.....	12
StEF – News.....	12
StEF – Homepage neu gestaltet.....	12
StEF – Clubabend.....	12
Sonderzug und Sondertransport.....	12
StEF-Termine 2006.....	13
StEF Jahreshauptversammlung 2006.....	13
Geschichte – Kommentar – Bericht.....	14
Erinnerungen an meine Dienstzeit bei der GKB.....	14
Studienreise nach Pisa - Pisa-Studie.....	15
Was ist eigentlich Pisa?.....	15
GKB – Sportverein.....	16
Sektion Schi.....	16
Stockschiessen.....	16
Am weststeirischen Himmel.....	18
Ganz Kurze Berichte.....	20
Posteingang.....	20
Aktuelle Termine.....	20
Wir suchen.....	20
IMPRESSUM.....	20



Die acht Grundsätze des QM

Die Normenreihe ISO 9000ff. basiert auf folgenden acht Grundsätzen des Qualitätsmanagements (QM):

Kundenorientierung

Statistische Auswertungen über alle Branchen hinweg zeigen, dass die Gewinnung eines neuen Kunden etwa den siebenfachen Aufwand erfordert wie die Gewinnung eines zusätzlichen Auftrags von einem bestehenden Kunden, natürlich abhängig von Branche und Produkt. Dazu kommt, dass ein unzufriedener Kunde etwa achtmal Dritten über seine Unzufriedenheit erzählt. Daher sind Kunden zufriedener zu stellen, indem deren Erwartungen möglichst übertroffen werden sollten.

Führung

Die Führungskräfte in einem Unternehmen schaffen die Rahmenbedingungen dafür, dass die Mitarbeiter ihre Kompetenzen optimal zugunsten des Unternehmens einsetzen können. Dazu gehört die Entwicklung einer Vertrauenskultur sowie der respektvolle Umgang mit den Mitarbeitern. Dazu gehört aber auch die Delegation von Entscheidungsbefugnissen an die Mitarbeiter, um deren Verantwortungsbewusstsein zu fördern.

Einbeziehung von Personen

Die Mitarbeiter sind die Träger von Wissen und Know-how. Sie sind zu fördern und zu qualifizieren, sodass ihre Problemlösungsfähigkeit erhöht wird. Mitarbeiter geben auch Anstöße für ständige Verbesserungen. Das Unternehmen hat Maßnahmen zu ergreifen, um die Motivation der Mitarbeiter zu steigern, die Entscheidungsspielräume zu vergrößern und die Eigenverantwortung zu stärken.

Prozessorientierter Ansatz

Hier wird Bezug genommen auf das Prozessmodell der ISO 9001 bzw. der ISO 9004. Danach sind die Unternehmensprozesse kontinuierlich zu identifizieren, zu bewerten und zu verbessern. Der prozessorientierte Ansatz sollte mittel- bis langfristig in einer Prozessorganisation im Unternehmen münden.

Systemorientierter Managementansatz

Dieser Grundsatz geht davon aus, dass die Prozesse in einem Unternehmen zusammenhängen und dass zwischen ihnen bestimmte Abhängigkeiten und Wechselwirkungen bestehen. Nur wenn diese transparent sind und verstanden werden, tragen sie zur

Effektivität und Effizienz der Unternehmensorganisation bei und unterstützen das Unternehmen wirksam bei seiner Zielerreichung.

Ständige Verbesserung

Nach der Maxime „Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört gut zu sein“ sind ständige Verbesserungen eine tragende Säule eines Qualitätsmanagementsystems, welches dem Unternehmen dauerhaft Wettbewerbsvorteile sichern helfen soll. Ständige Verbesserungen sollten nicht zufällig erfolgen, sondern als dauerhafter Prozess auf allen Unternehmensebenen institutionalisiert werden.

Sachbezogene Entscheidungen

Wirksame Entscheidungen können nur dann getroffen werden, wenn sie auf einer systematischen Auswertung von Daten und Informationen beruhen. Diese Daten und Informationen kommen z.B. aus dem Rechnungswesen, dem Beschwerdemanagement, dem Controlling, aus Kundenzufriedenheitsmessungen, aus der Betriebsstatistik oder aus der Qualitätskontrolle (Messergebnisse).

Lieferantenbeziehungen

Lieferantenbeziehungen sind derart zu gestalten, dass sowohl Lieferanten also auch Kunden einen Nutzen aus der Geschäftsbeziehung ziehen. Dabei ist zu betonen, dass beide Geschäftspartner in einem gegenseitigen Abhängigkeitsverhältnis stehen. Ziel ist es, die Wertschöpfung entlang der gesamten Lieferkette zu erhöhen.

Quelle: © 2005 WEKA MEDIA GmbH & Co. KG

Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001

Ein QM-System ist weit mehr als der Zertifizierungsstempel auf unserem Briefpapier. Richtig aufgebaut und angewandt stellt es ein wirkungsvolles Managementinstrument dar, mit Hilfe dessen entscheidende Verbesserungen in unserem Unternehmen erreicht werden können:

- die Regelung wiederkehrender Arbeitsabläufe,
- die Festlegung von Verantwortungen,
- die Organisation des Informationsflusses an internen und externen Schnittstellen,
- die Durchführung von Prüfungen zur Sicherung der Qualität von Arbeitsschritten.

Die Idee, die hinter dem Qualitätsmanagement steckt, lässt sich folgendermaßen skizzieren: Gut **organisierte Arbeitsabläufe** sichern eine gute Qualität der Arbeitsergebnisse. Nicht die Qualität an sich wird "genormt", sondern der Weg zur Qualität. Man könnte anstelle von Qualitätsmanagement also auch von Prozessmanagement sprechen. Hier fordert die Norm, dass man sich über **drei Aspekte** Klarheit verschafft und dies dokumentiert:

- Was will man erreichen?
- Wie will man es machen?
- Wie stellt man es sicher?

Damit gibt die Norm ISO 9001 einen Rahmen vor, den man ausfüllen kann und muss. Sie stülpt uns kein System über, sondern wir entscheiden, wie unser Qualitätsmanagement aussieht.

Qualitätsmanagement sollte als Chance verstanden werden, in der nicht die Zertifizierung das eigentliche Ziel darstellen sollte, sondern die damit verbundenen Verbesserungen der betrieblichen Struktur.

(Peter Stoeßl, **G-QM**; Fotos: GKB)



GKB - Triebwagenflotte VT 70

Die GKB setzt für die Personenbeförderung auf den Strecken zwischen Graz - Köflach und Graz - Wies/Eibiswald sowohl lokbespannte Doppelstockwaggonzüge als auch Triebwagen aus einer Flotte von 13 Stück ein. Diese Triebwagen der Baureihe VT 70, die in 2 Serien in den Jahren 1980 (5 Stück) und 1985 (8 Stück) beschafft wurden, haben mittlerweile eine km-Leistung von jeweils ca. 1,8 Millionen Kilometer auf dem „Buckel“ und bilden mit einer jährlichen Laufleistung von jeweils ca. 90.000 km das Rückgrat des Personenverkehrs der GKB. Addiert man die bisher auf unserem Netz zurückgelegten km-Leistungen dieser 13 Dieseltriebwagen, ergibt sich die beachtliche Anzahl von 585 Erdumrundungen oder 30-mal von der Erde zum Mond und zurück.

Hauptuntersuchung und Remotorisierung

Daraus versteht sich von selbst, dass in periodischen Zeitabständen größere, so genannte Hauptuntersuchungen fällig werden, damit ein gleichmäßig hohes Sicherheitsniveau und eine zufriedenstellende Einsatzverfügbarkeit der Fahrzeuge gewährleistet werden kann. Ebenso müssen hochbeanspruchte Komponenten, wie beispielsweise der Antriebsstrang mit Dieselmotor sowie Verschleißteile, regelmäßig aufgearbeitet bzw. ersetzt werden. Die Engineering - Arbeiten und die Projektierung für die Durchführung der



Triebwagen VT70.02 in angehobenem Zustand in der Umbauphase mit zerlegtem Drehgestell im Vordergrund.

Hauptuntersuchungen und Remotorisierungen (eigentlich schon die zweite Remotorisierung und damit die dritte Motorgeneration in Folge) erfolgten im Jahre 2001. Dabei war insbesondere die Integration der modernen MAN-Motoren mit getrenntem Ladeluftkühler und elektronischer Motor- sowie Generatorsteuerung und -regelung eine anspruchsvolle Aufgabe.



Erneuerung der Verkabelung im Untergestell des VT70.07, hier bei der Arbeit Anton Wolf



Montage des luftgefederten Triebfahrzeugführersitzes durch Gerhard Löscher (li) und Gerhard Luger (re).



Reinhard Neuhold (li.) und Lehrling Michael Spieß (re.) im ausgeräumten Fahrgastinnenraum des VT70.07 beim Abbau der Seitenwandverkleidung zur Adaptierung von Luftansaugschächten

Schwerpunkte im Rahmen der Umsetzungsarbeiten sind die elektrische Neuverkabelung in halogenfreier Ausführung (Brandchutz), die Aufarbeitung der Antriebsteile, wie Radsätze, Getriebe, Fahrmotoren, Generatoren, die Aufarbeitung und Prüfung der Pneumatik- und Bremskomponenten, der Primär- und der Wiegenfederung, die Beseitigung allfälliger Korrosionsschäden, der Einbau ölfreier Kompressoren, die Fahrzeugaußenlackierung und natürlich die Erneuerungsarbeiten im Fahrgastraum und im Triebfahrzeugführerstand. Dazu zählen z.B. die Neuerlegung der Fußbodenbeläge, die Neutapezierung der Fahrgastsitze, die Erneuerung der Fensterrollos, der Einbau ergonomischer Fahrzeugführersitze, um nur einige Punkte zu erwähnen.

Mittlerweile wurden 7 Stück Triebwagen VT 70 generalüberholt, mit neuen umweltfreundlichen Motoren ausgestattet und erfolgreich für eine weitere Einsatzperiode im Personenverkehr in Betrieb genommen.



Foto links: Überprüfung und Optimierung der digitalen Motor- und Generatorsteuerung sowie Regelung (Leistungssteuerung) mittels Servivesoftware durch Martin Jauk (li) u. Matthias Dangl (re).

Foto rechts: Die für die Planung und Durchführung der Hauptreparatur und der Remotorisierung verantwortliche Mannschaft nach erfolgreicher Inbetriebnahme des VT 70.13
stehend v.l.n.r.: Thomas Ottshoffski (Engineering / Dokumentation), Reinhard Neuhold, Martin Jauk, Anton Wolf, Peter Purgstaller, Peter Hösch (Prozesskoordinator), Gerhard Löscher (Leiter Team 3) u. Gerhard Luger kniend v.l.n.r.: Matthias Dangl und Mario Schimautz

(Text: DI Dr. Erich Stadlober, Leiter **EB-IH**)

Fotos von Peter Hösch, Gerhard Löscher, Thomas Ottshoffski, Siegfried Tilzer, Martin Weichart)



Leistungsmessung und -einstellung der Motor/Generatoreinheit am Stand mittels luftgekühlter Widerstandskiste. (v.l.n.r.): Dr. Erich Stadlober, Matthias Dangl, Siegfried Tilzer und Martin Jauk



Dieseltriebwagen VT 70.03 während der Inbetriebnahme und Probefahrt im Bahnhof Lieboch.





Besichtigung Kabelkollektor und ESTW

Die sicherungstechnischen Abteilungen von ÖBB und GKB treffen sich in unregelmäßigen Abständen zu einem Erfahrungsaustausch. Am 17.02.2006 fand dieses Treffen auf Einladung der ÖBB am Grazer Hauptbahnhof statt. Nach der Besprechung erfolgte eine interessante Begehung des ca. 870 m langen Kabelkollektors vom Schacht Süd bis zum Schacht Nord, sowie eine Besichtigung des Rechnerraumes des ESTW Graz (Köflacherbahnhof). Den Abschluss bildete am Hauptbahnhof ein Besuch der Fahrdienstleitung für den Bahnhof Puntigam und des Stellwerkturnes. Das derzeitige Stellwerk (Bauart DrS) wird voraussichtlich 2008/2009 durch ein ESTW ersetzt werden.

Foto oben: In den Kabeltassen befinden sich derzeit die Gruppenkabel für das ESTW Graz Köflacherbahnhof, diverse Energiekabel und in der Kollektorsole (nicht sichtbar) die 110 kV Bahnstromkabel für die zukünftige Versorgung eines Teils der Koralmbahn.

Foto rechts: Zum Kabelkollektor geht es tief hinunter.

Von links: **Walter Müller** (GKB, [IN-FW-ST](#)), **Peter Schober** (ÖBB Anlagenexperte), **Adolf Pörtl** (ÖBB ISC Standortleiter Graz), **Andreas Pickl** (GKB, [IN-FW-ST](#)), **Wolfgang Schlosser** (GKB, [IN-FW-ST](#))

(Text & Fotos: Ch. Oitzl, [IN-FW-ST](#))



Busfahrer als „Schutzengel“

**KLEINE
ZEITUNG**

aus: 19. Feber 2006 | Region
Weststeier | Weststeier | Seite 35

Busfahrer als „Schutzengel“

Wie man sich im Schulbus richtig verhält, lernten Mädchen und Buben der Volksschule Ligist.

ANDREA KRATZER



Eine Schar kleiner Mädchen und Buben an der Haltestelle des Schulbusses vor der Volksschule in Ligist. Fröhliches Geplauder und Vorfreude auf die bevorstehende „Lehrstunde“: **Johann Russa**, Schulbusfahrer der GKB, hat nämlich mit Genehmigung seiner Chefs angeboten, den Kindern in seiner Freizeit richtiges Verhalten beim Busfahren beizubringen. Unterstützt wird er dabei von

Inspektor **Franz Dolnicar** von der Polizeiinspektion Krottendorf / Gaisfeld.

„Wir möchten dafür sorgen, dass euch nichts passiert. Die Fahrer bemühen sich, euch immer gesund nach Hause zu bringen“, meint **Anna Ofner**, Direktorin der neunklassigen Volksschule. „Ihr wisst, wie ihr euch verhalten sollt, in der Klasse hört sich das leicht an. Kein Drängen und kein Schupfen. Bei den olympischen Spielen wollen alle Erster sein. Das kann man aber beim Einsteigen nicht immer. Im Laufe eines Jahres hat jeder einmal den kleinen Erfolg, im Bus der Erste zu sein“, meint der Inspektor. Zwischenruf: „Als Erster kann man immer hinten sitzen.“

„In der Früh funktioniert es ja noch, aber beim Heimfahren seid ihr ‚aufgewurlt‘ vom vielen Sitzen“, zeigt Dolnicar Verständnis für die Kinder und erklärt ihnen, dass die Gehsteigkante beim Warten die Grenze sein soll, die nicht überschritten werden darf. Danach erklärt der Polizist was ein „toter Winkel“ ist und welche Gefahren durch ein Einklemmen



bei der Türe lauern. „Da ist kein Gummi, das ist alles hart. Das sind die Beißerchen leicht ausgeschlagen“, weist Schulbusfahrer Russa auf weitere Hindernisse im Bus selbst hin. „Das heißt, immer den Mund zu machen“, glaubt ein Dreikäsehoch zu wissen. Danach wird zu einer Rundfahrt durch den Ort mit Bremsprobe geladen. „Achtung, festhalten“,



lautet die Parole, ehe der Fahrer bei Tempo 30 kräftig auf das Pedal steigt. Das überzeugt die Kinder, wie wichtig Haltegriffe sind. Sie versprechen, künftig beim Busfahren gesittet zu sein. „Wenn sie drängeln und raufen, mache ich die Türe nicht auf und hupe. Das hilft immer“, meint Russa, der mit dieser Aktion einen bemerkenswerten Beitrag als „Schutzengel“ geleistet hat.

Fotos - ganz oben rechts: Künftig ist Drängeln verboten
ganz oben links: GKB-Fahrer Johann Russa
oben: Stefanie verwendet die Haltegriffe
links: Mädchen und Buben der Ligister Volksschule machten eine lehrreiche Busfahrt mit Bremsprobe



GKE: **G**esundheit – **K**ommunikation – **E**ntwicklung



Das Land Steiermark, die Wirtschaftskammer Steiermark und die Merkur Versicherung verliehen heuer zum 5. Mal den steirischen **Gesundheitspreis „Fit im Job“** an Unternehmen, die im letzten Jahr ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die besten Gesundheitsvorsorgeprogramme angeboten haben.

Unter den rund 50 ausgezeichneten Betrieben hat auch die **Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH**, vertreten durch **Mag. Dieter Monsberger** (am Foto oben links), diesen Preis am 30. März 2006 in der Wirtschaftskammer Steiermark erhalten.

(Foto: Andreas Schwammerlin)

Mobbing

Die im Rahmen der Aktion „Gesundheit – Kommunikation – Entwicklung“ durchgeführte Fragebogenaktion im Oktober 2005 hat ergeben, dass **Mobbing ein Thema in unserem Unternehmen ist**. Aus diesem Anlass haben wir ein kurzes Informationsschreiben verfasst:

Mobbing kommt vom englischen „mob“ für Meute, randalierender Haufen bzw. „to mob“ heißt pöbeln.

Mobbing beschreibt vielmehr einen Prozess der systematischen Ausgrenzung und Erniedrigung eines Menschen, die von einer oder mehreren Personen betrieben werden.

Mobbing ist auf Demütigen und Kränken ausgelegt und kann unter KollegInnen oder zwischen Vorgesetzten und Untergebenen („bossing“) stattfinden, oftmals mit dem Ziel den betroffenen Kollegen bzw. die betroffene Kollegin von seinem/ihrer Arbeitsplatz zu „vertreiben“.

Mobbing geschieht mit einer gewissen Regelmäßigkeit und über eine bestimmte Dauer (mindestens mehrere Monate). Doch nicht jeder Krach, jede Streiterei, Schikane oder Ungerechtigkeit kann als Mobbing bezeichnet werden.

Wie entsteht Mobbing?

Häufig dient Mobbing als Ventil für Probleme innerhalb eines Betriebes, beruflicher Stress durch Überlastung, Über- oder Unterforderung am Arbeitsplatz. Vielfach sind auch persönliche Gründe Anlass für Streitereien zwischen KollegInnen. Selten entsteht Mobbing zufällig.

Was können Betroffene selbst tun?

Gesprächs- und Bündnispartner suchen,
das Problem analysieren,
den Widersacher direkt ansprechen,
Gespräch suchen mit

Arbeitsmedizinerin (Dr. Anna Geroldinger, Wellcon GmbH, 03862/8989-310),

Vorgesetzten,

Personalabteilung (Mag. Michaela Weyland, Nst.: 310) bzw.

Betriebsrat (Andreas Schwammerlin, Nst.: 290)

(Mag. Astrid Suppan, [G-PR](#))

Gesundheitsfaktor Sport

Auf die Bedeutung des Ausgleichsports für die Gesundheit wird immer wieder hingewiesen. In der GKB hat Sport einen besonderen Stellenwert, der allein schon an der langen Tradition des GKB-Sportvereins und den zahlreichen aktiven Mitgliedern in den einzelnen Sektionen abgelesen werden kann.

Am Foto unten, das von **Egon Taucher** zur Verfügung gestellt wurde, ist die GKB-Fußball Mannschaft 1959 abgebildet. Und dass Sport jung haltet zeigte sich auch am 24. März 2006. Da fand wieder



die Ehrung unserer treuen SV - Mitglieder im Wirtshaus "Zur alten Dampflo" in Lieboch statt. Bei der gut besuchten Veranstaltung (36 Kollegen haben uns beehrt) konnte Sportvereinsobmann **Andre Marcak** (am Foto unten: hinten stehend) seinen Dank für ihre langjährige treue Mitgliedschaft aussprechen.

Bei Speis und Trank wurde so manche Anekdote aus alter Zeit aufgetischt und auch Kontakte wieder aufgefrischt. Gegen 20 Uhr verabschiedete man sich von den letzten Jubilaren, von denen einige 50 und mehr Jahre Mitglied im GKB-Sportverein sind.



Gewinnerin - Könner - Bewerber

Im Rahmen der Gesundheitstag 2005 wurde als **Gewinnerin** eines Fahrrades **Silvia Sagmeister** **IN-FC** ermittelt und nun, genau zu Frühlingsbeginn am 21. März 2006 und bei passendem



Radfahr-Wetter wurde das Fahrrad von Prok. Mag. Dr. **Rudolf Kores** und **Peter Stoeßl** (am Foto rechts) am Bf Lieboch überreicht.

Wir gratulieren und wünschen „Gutes Bahnbiken!“

Zur mit **Auszeichnung** abgelegten Signalmeisterprüfung gratulieren wir **Hannes Ninaus** (**IN-FW-ST**) recht herzlich. Kollege Ninaus hat im Zuge seiner sicherungstechnischen Ausbildung von November 2005 bis März 2006 den Signalmeisterkurs bei den ÖBB in Wien besucht.

Wir gratulieren zu seiner herausragenden Leistung und wünschen ihm bei seiner Tätigkeit in der Dienststelle Lieboch (seit 1.8.2005) viel Erfolg!



(Foto: P. Stoeßl)

Als neue Triebfahrzeugführernachwuchskraft (kurz: Tzfzwnk) beworben hat sich **Karl-Heinz Grubelnik**.

Er wechselte mit 1. April 2006 von seinem bisherigen Arbeitsplatz **EB-IH** aus der Werkstätte auf die Südseite des Graz Köflacherbahnhofs zur Traktion **EB-TR**.

Wir wünschen ihm viel Erfolg und eine unfallfreie Fahrt!

(Foto: J. Scherübel)



Die Abkürzung des Firmennamens der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH könnte aber auch für

GKB: Geist – Kultur – Bildung

verwendet werden und alle Initiativen des Unternehmens als Gesamtheit, aber auch einzelner Kolleginnen und Kollegen umschreiben, die sich im weitesten Sinne diesem Bereichen widmen. Das beginnt bei „Kunst ist am Zug“ und dem GKB-Marsch auf der einen Seite und reicht auf der anderen Seite über zahlreiche engagierte Fotografen, Grafiker oder Maler, Musiker, Musikanten und Musikliebhaber („format“ berichtete vor Jahren von „unserem Marcel Prawy“) bis zu ...

... Dir / Ihnen!

Die *Drehscheibe* möchte auch diesen Bereich fördern und präsentieren und ladet Sie zur Vorstellung Ihrer Interessen, Veranstaltungen oder Initiativen ein.

Eine solche Initiative hat **Robert Fink** (Fdl, Graz) gestartet, der sich seit Jahren in der Musikszene engagiert und nun bei der GKB eine Gruppe Musiker zusammenbringen möchte. Was daraus wird, Duo, Trio, Quartett oder Big Band, hängt nur von Dir / Ihnen ab. Wer interessiert ist, wird gebeten entweder mit der Redaktion der *Drehscheibe* (0316 / 5987 311) oder direkt mit Koll. Fink Kontakt aufzunehmen.

Und wenn Sie ein Musikstück, einen Text oder eine Aufnahme mit GKB – Bezug haben, würden wir uns freuen, wenn Sie uns diese zur Verfügung stellen würden. Vielleicht gibt es dann bald eine GKB-Band, die auch von sich behaupten kann:



Stockschläge für Schnellfahrer

Die älteste bekannte Verordnung gegen das Schnellfahren (der Kutscher in Wien) stammt aus dem Jahre 1755. Als Strafe wurden ein Jahr später „angemessene Stockstreiche“ per Anweisung vorgesehen und in schwerwiegenden Fällen drohte eine Arreststrafe.

Die ersten Geschwindigkeitsbegrenzungen im österreichischen Rechtssystem betrafen die Eisenbahnen und stammen aus der Eisenbahnbetriebsordnung vom 16. November 1851.

Demnach durften die Dampflokomotiven maximal sieben Wiener Meilen pro Stunde (53 km/h) zurücklegen. 1883 bestimmte eine Verordnung, dass alle Fuhrwerke, besonders aber die Fiaker, Einspänner und Stellwagen, beim Durchfahren von Straßenbahnhaltestellen erhöhte Vorsicht zu beachten hätten.

Für die elektrischen Straßenbahnen galt ab 1908 eine Höchstgeschwindigkeit von 26 km/h im verbauten Gebiet und auf belebten Plätzen von 12 km/h.

(aus: „ÖFFENTLICHE SICHERHEIT“ 3-4/06, p.146)





**Steirische
Eisenbahn-
freunde**

Köflacher Gasse 35, 8020 Graz



AUF UNS FAHREN SIE AB

Dampfsonderzüge am

Montag, 1. Mai 2006

nach Lieboch zum

BAHNERLEBNIS- UND RADFAHRTAG



Dampflokomotive 671

Fahrplan

Graz Köflacherbf	ab	9.35	ab	12.00
Graz Wetzelsdorf Hst	9.40	9.40	12.04	12.05
Straßgang	9.47	9.48	12.12	12.13
Lieboch	10.05	an	12.30	an
Lieboch	ab	10.30	ab	15.30
Straßgang	10.47	10.49	15.47	15.48
Graz Wetzelsdorf	10.56	10.56	15.55	15.55
Graz Köflacherbf	11.01	an	16.00	an

Fahrpreise:

Dampfsonderzug Graz - Lieboch - Graz: € 8,-
(Kinder € 4,- StEF-Mitglieder € 6,-)

Gutscheinpaket

(Startgeld, Wienerschnitzel, Gewinnlos) € 5,-

Programm in Lieboch:

10.30 Start des Familienradfahrtages

ab ca 12.00 beim TEML:

Modellbahn

Dampfgartenbahn

Musik

Museumsgastronomie

GROSSE VERLOSUNG:
1 Mountainbike
und weitere wertvolle Sachpreise



**Bahnerlebnis
Steiermark**





9. März 2006 bei der Ausfahrt Deutschlandsberg
© Hanspeter Reschinger (G-CO)

VT70



Dampf Bahn Club-Graz

Die Homepage des Clubs ist <http://www.dbc-graz.at>.

Hier finden sich auch die Termine der Publikumsfahrten 2006 auf der Gartenanlage im Park der Sigmund Freud Klinik in Graz.

Die erste Gelegenheit gibt es am 29. April 2006 von 10 – 17 Uhr. Weitere Termine sind Samstag der 6.5. und der 13.5. und am Wochenende 20./21.5. 2006 gibt es ein Frühlingsfest von 10-17 Uhr.

Am 10.6. gibt es einen Publikumsfahrttag von 10-18 Uhr und eine Sonnwendfeier am 24.6.2006 von 14-22 Uhr.

Weitere Infos im Internet und unter dbc-graz@utanet.at



besuchen, um mit ihr einen Ausflug zu machen. Für einen niederländischen Reiseveranstalter wurde die 671 am 5. 2. 2006 angeheizt, um die Mitreisenden von Graz nach Wies-Eibiswald und zurück zu bringen (siehe Foto rechts oben). Bei der Rückfahrt wurde in Lieboch ein Stopp eingelegt, um das TEML zu besuchen und mit dem vereinseigenen VT 10.02 nach Köflach und zurück zu fahren. Die gute Betreuung durch das StEF - Team und herrliches Wetter machten die Fahrt zu einem tollen Erlebnis.

Am gleichen Tag konnte man am Graz Köflacherbahnhof einen Transportwaggon der Type "Laads" beobachten (siehe Foto unten), auf dem drei Schmalspürpersonenwagen verladen waren. Die Wagen Bi/s 32 "Berglies" und Bi/s 33 "Höllerhansl" des Stainer Flascherzuges und ein Waggon der Zillertalbahn warteten hier auf ihre Reise nach Brad in Rumänien, wo sie aufgearbeitet werden. Die Verladung war am 3. 2. 2006 im Bahnhof Preding - Wieselsdorf erfolgt, gleich im Anschluss an die Entladung der Wagen Bi/s 31 "Schilcherschaukel" und Bi/s 34 "Kräuterwagerl", die aufgearbeitet aus Rumänien zurückgekehrt waren.

(Text und Fotos: Dietmar Zehetner, StEF)



StEF – News

Die Seite der Steirischen Eisenbahnfreunde mit aktuellen Berichten und Terminen.

StEF – Homepage neu gestaltet

Von Ing. Christian Oitzl neu gestaltet und aktualisiert präsentiert sich die Homepage der Steirische Eisenbahnfreunde: <http://www.stef.at> Neue Termine, aktuelle Informationen, das StEF-Shop, ein Archiv mit den bisherigen Ausgaben des „Fahrtwind“, Modellbahn, das Museum, Links u.s.w.

StEF – Clubabend

Termin: Freitag 12.05.2006, 18:00 Uhr

Treffpunkt: Graz Köflacherbahnhof, Warteraum

Schwerpunkt des letzten Clubabends vor den Sommerferien sind die baulichen Tätigkeiten und Neuerungen rund um die GKB.

Wir teilen uns auf in zwei bis drei Gruppen und besichtigen folgende Bereiche:

Fahrdienstleitung - Herr BfVstd Schlögl

Werkstätte - Herr DI Dr Stadlober

Präsentation LTE - Herr Mag. Eibinger

Sonderzug und Sondertransport

Der Bekanntheit unserer betagten aber rüstigen Dame "671" ist es zu verdanken, dass immer wieder Reisegruppen die GKB



Wir laden Sie recht herzlich zur **Theaterdorferöffnung** am **21. Mai 2006** in **St. Josef (Weststeiermark)** mit Beginn **um 11.00 Uhr** ein.

Theater – Kleinkunst – Zusammensein

Programm für Jung und Alt, Groß und Klein

Fahren Sie bequem mit dem Zug der **GKB** bis zur Bahnhaltestelle Oisnitz-St. Josef, lassen Sie sich mit Kutsche oder Oldtimer-Traktor zum Veranstaltungsort bringen und feiern Sie mit uns die Theaterdorferöffnung.



StEF-Termine 2006

<i>Termin</i>	<i>Titel</i>	<i>Ort, Strecke</i>	<i>Tfz</i>	<i>Veranstalter</i>
1.5.2006	Familienradwandertag	Graz – Lieboch	671, Modellbahn, Dampfgartenbahn	StEF/GKB Lieboch
12.5.2006	Clubabend	Graz Köflacherbahnhof		StEF/U44
20.5.2006 <i>(in Planung)</i>	Club U44 Sonderzug	Graz – Mixnitz – St.Erhard	VT 10.02	U 44/StEF
10.6.2006	Bahnhofsfest Graz Köflacherbahnhof Eröffnung Bahnsteig Unterführung	Graz Köflacherbahnhof	671, VT 10.02, Modellbahn Dampfgartenbahn	GKB/ StEF
11.6.2006 <i>(in Planung)</i>	Loktreffen	Mürzzuschlag	671	StEF/GKB
14.-18. 6. 2006	Schienenabenteuer Steiermark	Graz – Weiz – Pwd (17.6.)	VT 10.02	Bahnerlebnis Steiermark
24.6.2006	Ochsenbraten Sonnwendfeier	Wettmannstätten	671	StEF/GKB
30.6.2006	Bahnhofsfest Voitsberg Eröffnung Aufnahmsgebäude	Voitsberg	671, VT 10.02, Modellbahn	GKB/ StEF
16.9.2006	Lipizzaner - Almbtrieb	Köflach	671	GKB/ StEF
Anfang Oktober <i>(in Planung)</i>	Lange Nacht der Museen	Graz Köflacherbahnhof TEML Lieboch	671, VT 10.02, Modellbahn	StEF/GKB ORF
26.10.2006	Herbstfest Wandertag	Graz – Lieboch	671, Modellbahn	StEF/GKB Lieboch
Dezember <i>(in Planung)</i>	Nikolozug	??	VT 10.02	StEF/GKB
8.12.2006	Modellbahn-tauschbörse	Graz		StEF

(Gottfried Aldrian)

StEF Jahreshauptversammlung 2006

Beginn war um 10. Februar 2006 17 Uhr im Restaurant Bräukeller in der Grazer Keplerstraße.

Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den Obmann Gottfried Aldrian berichtet dieser vom sehr ereignisreichen Vereinsjahr 2005: Es wurden mehrere Dampfzugsonderfahrten durchgeführt. Neben den schon „traditionellen“ Fahrten auf dem Netz der GKB ging es diesmal unter anderem auch nach Marburg (Slowenien) und Fehring. Ein weiterer Höhepunkt des abgelaufenen Jahres war die Feier 30 Jahre StEF, die gemeinsam mit dem Konzessionsjubiläum der GKB im TEML in Lieboch begangen wurde.

Besonderer Dank wurde der Lokmannschaft für die Aufarbeitung der 671er und des VT10 ausgesprochen.

In der Vorschau wurde unter anderem auf das Sonderfahrtenprogramm 2006, das mit den Fahrten der 671er zum Familien(rad)wandertag am 1. Mai in Lieboch beginnt und auf die Vorbereitungen für das Jubiläum 150 Jahre Südbahn im Jahr 2007 hingewiesen.

Der Kassier Dietmar Zehetner berichtet, dass im abgelaufenen Vereinsjahr 2005 wieder ein Überschuss erwirtschaftet und das Vereinsvermögen vermehrt werden konnte.

Nach der einstimmigen Entlastung des Vorstandes, wird dieser neu gewählt: Der Obmannstellvertreter Dr. Andreas Pözl kandidiert nicht mehr für den Vorstand, er wechselt in den technischen Beirat und wird Kassenprüfer, hier ersetzt er den ausscheidenden Ing. Gerold Bullmann. Ihm folgt Ing. Johann Gressenberger, in dessen bisherige Funktion als Schriftführerstellvertreter wechselt Ing. Andreas Konecnik

Damit sind nun folgende Personen im erweiterten Vorstand:

Obmann:	Gottfried Aldrian
Obmann - Stv.:	Ing. Johann Gressenberger
Schriftführer:	Otto Schallaböck
Schriftführer – Stv.:	Ing. Andreas Konecnik
Kassier:	Dietmar Zehetner
Kassier – Stv.:	Gerhard Kores
Kassenprüfer::	Hugo Koroschetz und Peter Kronberger, Dr. Andreas Pözl und Josef Riegelnegg

Technischer Ausschuss:

Fritz Batiza, Franz Borstner, Jürgen Hertzsch, Franz Kiegerl, Hans Linhart, Dr. Andreas Pözl, und Dipl. Ing. Günther Rettensteiner
(Otto Schallaböck)



Geschichte – Kommentar – Bericht

Erinnerungen an meine Dienstzeit bei der GKB

von **Gebhard Josef**, aufgezeichnet von seiner Tochter
Felizitas Gößl im Februar 2006

Nach meinem Militärdienst und der Gefangenschaft in Italien bin ich am 16. März 1946 nach Hause gekommen. In Niederösterreich war die russische Zone und ich konnte keinen Arbeitsplatz finden. Meine Frau war aus der Steiermark und als ihre Mutter uns mitteilte, dass wir zu ihr kommen können und es auch genug Arbeitsplätze gäbe, übersiedelten wir in die Steiermark. Tatsächlich konnte ich schon **am 4. Juni 1946 bei der GKB** in der Tunner Garage als Garagenarbeiter die Arbeit aufnehmen. Es war keine leichte Arbeit. Anfangs musste ich

täglich von Krenhof nach Köflach zu Fuß und später mit dem Fahrrad zur Arbeit. Dann konnte ich für uns einen kleinen Raum zum Wohnen finden - 2,5 Meter mal 4 Meter groß und ein Abstellraum, der nicht beheizbar war. Ich hatte einen Verdienst von ATS 130,- im Monat. Nach und nach konnte ich durch Nebenbeschäftigungen meine finanzielle Lage etwas verbessern.

Die Garage war im Gebäude einer ehemaligen Brauerei. Zum Tanken mussten wir aus Fässern den Treibstoff entnehmen und mit Trichter die Tanks befüllen. Montagegruben gab es auch keine. Auch die Mechaniker mussten sich mit Rollen behelfen. Im Winter eine kalte Angelegenheit. Besonders mit den Reifen gab es viele Probleme. Es gab zu wenige zu kaufen und die zu bekommen waren, brauchten wir für die Vorderräder. Für die rückwärtigen Räder hatten wir meist Reifen mit Einlagen. Die Reifen hatten meist ein bis zwei Löcher. Man behalf sich um sie verwenden zu können damit, dass man die Löcher mit Einlagen abdichtete. Einlagen waren Reifenstücke, an denen der Gummi mit einem Messer abgeschält wurde. Dass es sehr oft Reifenpannen gab, war bei den damaligen Straßenverhältnissen klar. Ich kann mich an einen Tag erinnern, da mussten wir 14 Reifen wechseln. Leichter wurde es, als wir eine Tankstelle neben dem Bf Köflach bekamen.

Ab 27. Juli 1950 durfte ich mit dem Lastwagen fahren. Hauptsächlich Steinbruch Gradenberg - Köflach. Im Winter, wenn weniger zu fahren war, wurde ich auch in Stainz eingesetzt. Eine große Erleichterung für meine Familie war, dass ich dadurch einen besseren Verdienst nach Hause brachte.

Am 26. Oktober 1952 habe ich dann den sogenannten Bergarbeiterkurs nach Ligist übernommen. Bei den Bergarbeitern hatte ich es schwer, das Rauchverbot im Autobus durchzusetzen. Bei diesem Kurs mussten der Schaffner und ich in Ligist schlafen. Dort wurden wir vorbildlich von **Frau Zitter** versorgt. Da der Autobus nicht beheizt werden konnte, hatten wir kalte Füße und konnten lange nicht einschlafen. Da hat uns die Wärmeflasche von unserer Vermieterin sehr geholfen.

Im Winter war es sehr schwer, die Autoscheiben eisfrei zu halten. Anfangs konnten wir die Fenster nur mit einem Leinenfleckchen, auf das Salz gestreut wurde, freihalten. Wir hatten dann gerade mal ein kleines Guckloch. Eine andere Lösung war, eine Hülle aus Blech mit einem Trichter über den Auspuffkrümmer festzumachen. Der



Ventilator hat die erwärmte Luft dann über einen Schlauch in den Innenraum auf die Scheiben geblasen. Auch bei kleinen Schneemengen gab es eine simple Lösung. Wir sagten Durchzugsketten dazu. Einfache Ketten wurden mit Schrauben und Muttern verbunden. Ein Schlauchband mit Haken hat die Ketten so gehalten, dass sie nicht an den Kotflügeln anschlagen konnten. Meist nahmen wir 3 bis 4 Ketten.

Am 1. Juni 1968 wurden die Anhänger aufgelassen und der Kurs so geändert, dass ich zu Hause schlafen konnte. Der Autobus war ein Büssing. Zwei Fahrer fuhren abwechselnd diesen Kurs - eine Woche Vormittag, die nächste Nachmittag.

Dass es oft recht schwere Augenblicke gegeben hat, passiert auch in anderen Berufen. Ich habe meinen Beruf gerne ausgeübt, da ich viele Gelegenheiten hatte, fremden Menschen Gefälligkeiten zu machen. Doch ist es mir manchmal passiert, dass ich auch Fehler gemacht habe. So habe ich gelernt, einen Gehbehinderten nicht zu fest anzugreifen, da er sonst sein Gleichgewicht verliert.

Es hat auch öfter kritische Situationen gegeben. Von einer will ich erzählen. Nach einem kurzen Regenschauer war die Straße rutschig. Ich bin von Gaisfeld Richtung Krenns gefahren. Ich hatte die Fensterseite offen und sah, dass mich ein Motorradfahrer in der Rechtskurve überholte. Damals war auf diesem Straßenstück noch Gegenverkehr. Ich war angespannt. Wie befürchtet, stürzte der Motorradfahrer und rutschte mit dem Motorrad und seiner Begleiterin in meine Fahrbahn. Ich bremste, rutschte aber trotz Linkslenkens weiter auf die Beiden zu. Ich hörte auf zu bremsen und stand mit dem Autobus quer auf der Fahrbahn. Nachdem ich sie gefragt hatte, ob sie verletzt seien und sie verneinten, setzte ich die Fahrt fort. Ich war glücklich, dass dieses Erlebnis so gut ausgefallen war.

Ich hatte auch ein Erlebnis, das traurig ausgefallen ist. Es war ein Montag, der Schaffner und ich sind vor 5 Uhr nach Ligist weggefahren. Zwischen Gaisfeld und Krottendorf sah ich ein Moped am Straßenrand liegen. Wir blieben stehen und sahen einen Mann im Straßengraben liegen. Wir hielten zwei PKW Fahrer auf und ersuchten einen, beim Arzt in Gaisfeld die Rettung zu verständigen und den anderen, beim Verletzten zu bleiben, da wir mit dem Autobus unseren Kurs fahren mussten. Der Verletzte wurde in Krankenhaus gebracht, leider ist er dort verstorben.

Ab 1. Juni 1968 wird der Anhängerzug aus dem Verkehr gezogen. Ich schlafe nun nicht mehr in Ligist. Das war für meine Familie besonders wertvoll, weil meine Schwiegermutter viel Pflege zu Hause brauchte.

Das Leid von zwei Kollegen hat meine Denkweise stark geprägt. Beide hatten einen Schlaganfall erlitten und waren jahrelang gelähmt. Sie mussten von ihren Frauen gepflegt werden. Ich habe sie mit meiner Frau 1-2mal im Jahr besucht und wir sind immer zufrieden nach Hause zurückgekehrt. Auch heute noch nach so vielen Jahren genügt es für mich an die Kollegen zu denken, wenn mir etwas schwer fällt oder ich unzufrieden bin.

(Fotos: Privat; (ganz oben: Dienstpause in Modriach; Mitte: Bf Köflach mit Freunden; darunter: In Ligist 2004)



Studienreise nach Pisa - Pisa-Studie

Pisa ist an allem schuld ... In einzelnen Staaten ist Pisa der Inbegriff für das etwas in die Schiefele geratene Bildungssystem (Sinnbild ist der Turm von Pisa) geworden. 2006, mit dem dritten Test in 58 Staaten gibt es bereits wieder Aufschreie von Politikern, Pädagogen und Eltern.

Was ist eigentlich Pisa?

Hier ist es die Abkürzung für "Programme for International Student Assessment", einer einheitliche Testreihe, die gemeinsam von den teilnehmenden Staaten entwickelt wurde. Im Abstand von drei Jahren werden seit 2000 jeweils zwischen 4.500 und 10.000 SchülerInnen getestet. Die Ergebnisse sollten Stärken und Schwächen einzelner Bildungssysteme aufzeigen. (Seriöse Informationen darüber finden Sie unter <http://www.pisa-austria.at/> .)

Eigentlich aber ist es die alte Stadt Pisa in der Toskana mit etwa 90.000 Einwohnern, der Hälfte davon Studenten. Die *Università di Pisa*, eine der ältesten und renommiertesten Universitäten Italiens, wurde bereits 1343 begründet. Sie bestimmt mit den beiden anderen Hochschulen *Scuola Normale Superiore* (Elitehochschule des Staates Italien) und der *Scuola Superiore Sant'Anna* das Alltagsleben der Pisaner und das müssen Sie unbedingt einmal erlebt haben!

Sie können an Hand des Campanile und der anderen Kirchenbauten Naturwissenschaften lernen, sowie Ihre Lesefähigkeiten an den Aufschriften testen. Den Fremdsprachentest machen Sie am Besten mit den Menükarten und der Werbung für die Touristen, Architektur und Geschichte begegnet Ihnen in Pisa ohnedies auf Schritt und Tritt.

Im 5. Jhd. v. Chr. war Pisa noch eine Siedlung der Etrusker am ligurischen Meer. Durch die strategische Lage war Pisa immer eine wichtige Bastion und Hafenstadt, später auch ein Stützpunkt der römischen Flotte. Durch das Geröll, das der Fluss Arno anschwemmte, verlagerte sich die Küste, sodass in der Zwischenzeit die Mündung des Arno 13 km von Pisa entfernt ist. Seit dem 9. Jhd. Seefahrer-Republik, verlor Pisa erst 1406 die Unabhängigkeit an Florenz. Der berühmteste Sohn der Stadt war ohne Zweifel Galileo Galilei. Der vielseitige Mathematiker, Physiker und Astronom entdeckte u.a. Pendelgesetz und Fallgesetz und er entwickelte aus dem Teleskop das Mikroskop. Revolutionär war auch, dass Galilei in der Volkssprache Italienisch statt in Latein publizierte.

Der Dom S. Maria Assunta (Maria Himmelfahrt), das Baptisterium (Taufkirche) sowie der Campanile befinden sich auf der berühmten *Piazza dei Miracoli*, welche zwei Jahrhunderte die



größte Baustelle Europas war. Alle Bauwerke sind aus dem berühmten weißen Marmor aus Carrara verbunden mit dunklem Marmor im byzantinischen Stil gebaut.

Zu Beginn wurden ab 1063 der Dom und die Taufkirche errichtet. (Foto links) Den Abschluss bildete die Errichtung des „Schiefen Turms“ zwischen 1173 und 1350. Mit seiner Höhe von 58,36 m ab Fundament, dem Durchmesser von 19,58 m und dem Gewicht von 14,45 t war der Untergrund, bestehend aus Schwemmland des Arno, überfordert. Das Zunehmen der Neigung von 1 bis 2 mm pro Jahr wurde bereits

während der Errichtung 1178 festgestellt. Am Ende neigte sich der Turm um fast 10 %, sodass nur noch 55 m über die Erdoberfläche herausragte. Von 1993-2001 wurde mit Hilfe einer Stahlbetonhülle und der Fixierung mittels Stahlkabel die Absenkung gestoppt. Die Neigung wurde dabei um 40 cm verringert und damit der Zustand von ca. 1800 hergestellt. Der Turm ist seither wieder für die Allgemeinheit



zugänglich. (Foto)

An- und Abreise: Pisa ist bequem mit dem Zug von Österreich aus ohne Umsteigen erreichbar. Der Nicht-raucherzug **EN 1235/1234 Allegro Rigoletto** wird mit Sitz-, Liege- und Schlafwagenabteile reservierungspflichtig geführt. Es gibt verschiedene **Angebote** für Reisende.: Hinfahrt **Verkehrstage:** fährt 1.6. bis 23.9. 2006 Do, Sa Rückfahrt **Verkehrstage:** fährt 2.6. bis 24. 9. 2006 Fr, So



Ich würde mich freuen, Ihnen bei Ihrem Ausflug nach Pisa behilflich sein zu können.

(Text und Fotos: Alois A. Wallner, Tel.: (0316 / 5987 256) Personenkasse Graz Köflacherbahnhof **IN – BD**)



GKB – Sportverein

Sektion Schi

Der Schiausflug am 25.2. führte diesmal nach Flachau und war (wie üblich) bestens organisiert. Fahrt, Verpflegung, Wetter und Schneelage, alles von Sektionsleiter **Franz Strommer** (Foto rechts) geplant, bestellt und betreut, konnten nur eines hervorrufen: Beste Stimmung und einen tollen Schitag!

Für den sicheren und bequemen Transport der 49 Teilnehmer sorgte der GKB Busbetrieb mit Kollegen **Manfred Krautner** **BB** als Chauffeur.



Der 3. Schitag dieses Winters führte am 11. März 2006 nach Bad Kleinkirchheim. Wie gewohnt, bei strahlendem Wetter und bester Stimmung, die von der Ankunft (siehe Foto unten) bis zum Après Ski (siehe Fotos im intrAnet) durch nichts getrübt wurde, sodass es nicht wundert, dass es für die GKB-Schitage 2007 angeblich nur mehr Restplätze gibt! ☺



SPORT VEREIN

Stockschiessen

Knödelpartien der Hobbyeisschützen der GKB (Aktive MitarbeiterInnen und Pensionisten) fanden in diesem Winter in Frauental, Bergla und Krems statt. Mit viel organisatorischem Feingefühl hat OTzf **Gerhard Koch** **EB-TR** (Foto rechts), die Eisstockschießplätze sowie die gemächlichen Lokalitäten in den einzelnen Orten ausgewählt. Mit einer internen Ausschreibung wurden die aktiven, mit einem Rundruf die schon im Ruhestand versetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter informiert. Sehr zahlreich erschienen Eisschützen aus den verschiedenen Abteilungen und viele Pensionisten kamen zur Unterstützung der Mannschaften. Auch drei Damen (**Christine Schmidt**, **Franziska Pagger** und **Christiana Jazbec**) stellten ihr Können unter Beweis. (Foto unten v.l.n.r.)



Als „Moare“ der einzelnen Kampfmannschaften wurden **Gerhard Koch**, **Josef Fink** (Foto unten links) und **Herbert Strommer** (unten rechts) eingeteilt und mit einem dreifachen „Stock Heil!“ mit dem Anschießen beauftragt!



Da bei dieser Disziplin nicht nur der Teamgeist gefordert wird, sondern auch Ratschläge gefragt waren, war auch die Erfahrung für den Punktegewinn von Bedeutung.





Oben: Auf dem Eis in Krems



Foto rechts oben und rechts: Die Eisschützen in Fraudental (28.1.2006)



Foto links: Die nächste Schusslinie wird angezeigt

Foto unten: Die Eisschützen vor dem Bf Bergla (18.2.2006)

Foto ganz unten rechts: Die verdiente Siegesfeier in einladendem Ambiente



späten Nachmittag ihre Kräfte wieder aufbauten und beim gemütlichen Beisammensein ihre Eisschützen – Erfahrungsschätze austauschten. Im Gegensatz zu den Wildschützen wurde dabei allerdings kein (Jäger-) Schützenlatein gesprochen.

Abschließend noch unser aller Dank für seine Spende beim Knödelschießen in Fraudental an Andre Marcak, ein Danke an die MitarbeiterInnen in den Lokalitäten für ihre ausgezeichnete Bewirtung



Nach diesen kräftezehrenden Wettkämpfen wurde in den GH Wolf in Fraudental, zum Wirtprimus in Wies und zum GH zur Post in Krems eingeladen, wo Sieger und „Beinahe“-Gewinner bis in den



und nicht zuletzt dem Organisator Gerhard Koch für seinen Einsatz, sowie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Kommen!

Mit einem 3fachen „STOCK HEIL!“ bis 2007!

(Text: Johannes Scherübel; Fotos: G. Koch, A. Ehmann, A. Wallner)





Am weststeirischen Himmel

Die Planeten, Sterne und Naturphänomene am Himmel üben schon seit jeher eine ganz besondere Faszination auf uns Menschen aus. Zu den am häufigsten auftretenden Erscheinungen zählen u.a. die verschiedenen Mondphasen, insbesondere der Vollmond, aber auch z.B. der Morgen- bzw. Abendstern. Auch herrliche Blitzentladungen bei Nachtgewittern sind relativ häufig zu beobachten. Seltener möglich ist hingegen die Beobachtung einer Mond- bzw. Sonnenfinsternis, da es neben dem Wissen über das Ereignis selbst eine gehörige Portion Glück benötigt, damit der Himmel zu diesem Zeitpunkt nicht gerade durch Wolken verdeckt ist. Die Fotos auf dieser Seite sollen beispielgebend dafür sein, wie man mit einfachsten Mitteln (Kamera mit



Objektiv 70-300 mm, Stativ) zu relativ brauchbaren Aufnahmen kommen kann. Die letzte totale Sonnenfinsternis in Graz und der Weststeiermark fand am 11/08/1999 statt, die letzte partielle am 29/03/2006. Das 1. Foto zeigt den Fortschritt der totalen Sonnenfinsternis am 11/08/1999 um ca. 12.15 Uhr in Deutschlandsberg. Gegen 12.45 Uhr war dann die Sonne maximal verdunkelt, die Weststeiermark lag jedoch nicht vollkommen im Kernschatten des Mondes, dadurch konnte auch keine totale Sonnenfinsternis beobachtet werden (Foto 2). Dünne Wolken ermöglichten ein Fotografieren ohne die ansonsten notwendigen Schutzfilter. Die nächste totale Sonnenfinsternis in unserem Gebiet wird erst wieder am 03/09/2081 stattfinden, die nächste partielle am 01/08/2008. Eine totale Mondfinsternis war am 04/05/2004 zu beobachten. Das Foto 3 zeigt den Fortschritt um 21.15 Uhr, eine weitere Dokumentation





wurde leider durch aufziehende Wolken verhindert. Ein vollkommen in den Erdschatten eingetretener Mond leuchtet schwach mit einem rötlich-orangen Licht. Der Vollmond übt schon seit jeher eine besondere Faszination auf uns Menschen aus, besonders eindrucksvoll ist er, wenn er sich knapp über dem Horizont befindet (Foto 4, Monduntergang Weinebene, 13/01/2006, 7.30 Uhr). Die häufig gestellte Frage, warum der Mond am Horizont größer erscheint als am Zenit, lässt sich auf das Prinzip der falsch eingeschätzten Entfernung zurück zu führen. Allerdings ist das Phänomen Mondtäuschung trotz jahrzehntelanger Forschung in der Wahrnehmungspsychologie noch immer nicht eindeutig geklärt. Schmale Mondsicheln sind ebenfalls faszinierend, am frühen Abend des 25/12/2004 konnte der zunehmende Mond gemeinsam mit der Venus und der über Deutschlandsberg thronenden Wolfgangikirche fotografiert werden



(Foto ganz unten). Schöne Farbenspiele am bewölkten Morgen- oder Abendhimmel kommen zu Stande, wenn der Mix aus Wolken und Sonnenlicht perfekt passt. Im Herbst 1994 zauberte die Sonne für wenige Minuten einen glutroten Morgenhimmel über die Weststeiermark (Foto Mitte). Rund zwei Drittel aller Blitzentladungen finden entweder in derselben Wolke statt oder gehen von einer Gewitterwolke zur nächsten. Nur ca. ein Drittel der Blitzentladungen gehen zur Erde. Die Fotos 5 und 6 (ganz oben) zeigen diese Art von Entladungen im Bereich von Deutschlandsberg.

Wer nun auf den Geschmack gekommen ist, der findet im Internet unzählige Seiten zum Nachlesen, als Nachschlagewerk in Papierform, insbesondere für die Himmelsereignisse, ist „Ahnerts Astronomische Jahrbuch“ sehr empfehlenswert.

(Text und Fotos: Ing. Christian Oitzl, [IN-FW-ST](#))



Ganz Kurze Berichte

Posteingang

Von: Manfred Gruber

Gesendet: Donnerstag, 16. März 2006 10:34

An: BAHN

Betreff: Lob und Anerkennung

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auf diesem Weg möchten wir uns für die große Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit Ihres Mitarbeiter, Hr. Kießl (lt. Namenschild), bedanken!

Letzten Samstag fuhren wir mit 2 Rollstuhlfahrern von Köflach nach Graz. Obwohl der Zug nicht rollstuhlgerecht war und in Köflach keine Behindertenrampe vorhanden war, half uns Hr. Kießl beim Ein- und Aussteigen. Er hob die Rollstuhlfahrer in den Zug und fixierte die Rollstühle im Zug damit eine sichere Beförderung möglich ist. Im Zug informierte er uns über die Umsteigemöglichkeiten in Graz und informierte uns über die Weiterreise nach Wien - und das alles freundlich, kompetent und ausführlich.

Es würde und freuen, wenn Sie dieses Lob und Anerkennung an Ihren Mitarbeiter weiterleiten würden.

Vielen Dank an Hr. Kießl und die GKB!

Fam. Gruber

Aktuelle Termine

06.03.-28.04.: Straßensperre im Bereich „Alte Poststraße“ (Kreisverkehr) bis „Brauhausstraße“ (Bahnübersetzung) wegen Straßengeneralsanierung. Totalsperre ausgenommen Zufahrt zum Gewerbepark und zum Reininghausüber! Umfahrung über Wetzelsdorfer Straße, bzw. Karl-Morre-Straße

28.04.: Frühjahrsmeisterschaft der Sektion KEGELN in der ASKÖ-Sporthalle in Graz ab 16:00. Infos im GKB-intranet (Kalendarium) und bei **Ing. Franz Polansek** (0316 / 5987-515)

01.05.: Dampfzugsonderfahrt nach Lieboch zu Familienradwandertag. Infos bei **StEF** und an der **Personenkassa** des Graz Köflacherbahnhofs (0316 / 5987 256)

21.05.: Eröffnung Theaterdorf St. Josef. (Details siehe Seite 10)

25.05.-28.05.: StEF Clubreise in den **Bayerischen Wald** mit einem Abstecher in den **Böhmerwald**. Weitere Informationen siehe StEF-Homepage: <http://www.stef.at>

10.06.: Um 11:00 ERÖFFNUNG der
Straßenunterführung und des Mittelbahnstegs.
Anschließend **BAHNHOFSFEST** am Graz
Köflacherbahnhof

Wir suchen ...

Auf Grund der Umstrukturierungen haben wir leider viele Dokumente aus unserer Geschichte verloren, die wir heute wieder suchen. So auch aus der **GKB-Video Edition**. In dieser Serie wurden VHS-Videos herausgegeben, die sich mit der Weststeiermark und der GKB befassten. Wir suchen **Vol.1** (Unternehmen mit Format), **Vol.3** (Das braune Gold der Weststeirer), **Vol.4** (Steinzeit) und **Vol.6** (Das sagenhafte Land).

Sollten Sie noch eine dieser Videoausgaben besitzen und uns diese zur Verfügung stellen können, würden wir uns freuen, wenn Sie uns per E-Mail unter gkb.drehscheibe@gkb.at oder unter der Telefonnummer (0316) 5987 311 kontaktieren würden.

IMPRESSUM

„Drehscheibe“ – das Mitarbeitermagazin der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH ist eine regelmäßig erscheinende Informationsschrift für MitarbeiterInnen, PartnerInnen und Freunde der GKB. Alle bisherigen Ausgaben und weitere aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: <http://www.gkb.at>

Medieninhaber:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH	Druck:	Koralpendruckerei
Herausgeber:	Abt. G-PR		Deutschlandsberg
Redaktion:	Dr. Herbert Moschitz (HM)		Auflage: 2.200
Anschrift alle:	Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH		z Drehscheibe 26 -
	Direktion Graz,		April 2006.doc
	8020 Graz, Köflacher Gasse 35- 41		

Tel.: +43 (0) 316 / 5987 – 311

FAX: +43 (0) 316 / 5987 – 15

E-Mail: gkb.drehscheibe@gkb.at

DVR 0066265

Österreichische Post AG Info.Mail Entgelt bezahlt



Lob und Anerkennung leiten wir immer gerne weiter und haben es auch in diesem Fall getan.

Heinz Magele, Leiter des GKB-Personenverkehrs **EB - PV** hat Koll. **Johannes Kießl** (am Foto links) für sein vorbildliches Verhalten gedankt und freut sich, dass Hilfsbereitschaft und Kundenfreundlichkeit bei der Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH groß geschrieben wird. (Foto: HM)

Busbetrieb GmbH groß geschrieben wird.

Luigi, nicht Bruno ...

...ist der Lieblingsitaliener, zumindest für alle die einmal von ihm bekocht wurden (wie die Teilnehmer der **IN** Weihnachtsfeier 2004 in Lieboch). Und **Luigi del Negro** bietet das Beste aus Italiens Küche seit kurzem im **Toskana** in Graz, Pestalozzistraße 30 von Di - Sa 10:00 - 24:00 an. Tischreservierung unter: 0316 / 822993. Und von 11:00 – 20:00 gibt es auch ein Zustellservice!

